

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ballade vom Werbeplakat

Ein Mann mit Feriensehnsucht stand vor dem Entschluß und einer Wand, beklebt mit viel Reklame, und ein Plakat, sehr farbenfroh, warb für den Kurort SOUNDSO vermittels einer Dame, schön, blond und schlank im Schwimmtrikot. «ERHOL DICH GUT IN SOUNDSO!» stand unter diesem blonden Gift als Unterschrift.

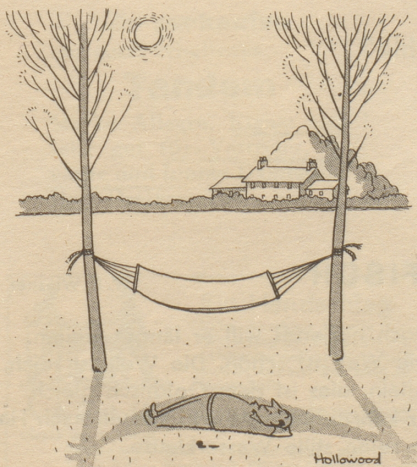
Der Kurort reizte ihn nicht sehr, die Dame aber umso mehr, die er im Kurort glaubte. Er sah sie an und sagte sich: «Die also wartet dort auf mich», was ihm die Sinne raubte. Der arme Mann nahm offenbar das, was geschickter Blickfang war, für echt; denn dieser Feriengast war ein Phantast.

Sie kam ihm nicht mehr aus dem Sinn, halb zog sie ihn, halb sank er hin. Da war's um ihn geschehen. Er fuhr sofort nach SOUNDSO. Die Dame in dem Schwimmtrikot war aber nicht zu sehen. Er war ihr fäglich auf der Spur. Die Eine hatte die Figur, die Andre beinahe das Gesicht – Sie fand er nicht.

Und als ihm keine Hoffnung blieb, sprach er von «Animierbetrieb» und fühlte sich betrogen. Er rügte die Reklame derb als «höchst unlauteren Wettbewerb», als «Falle» und «verlogen». Er rannte zum Verkehrsbureau im garnicht schönen SOUNDSO. Dort lachte man, warf ihn hinaus, Er fuhr nach Haus.

Er forderte sein Geld zurück und hatte damit wenig Glück, verklagte die Reklame, und als er den Prozeß verlor, erschloß sich dieser reine Tor vor der Reklamedame. Die Dame lächelt schadenfroh: ERHOL DICH GUT IN SOUNDSO! Er röchelt noch in Blut und Wut: «Erhol dich gut!»

Kurd E. Heyne



Hundstage!

Punch

Ei, Ei

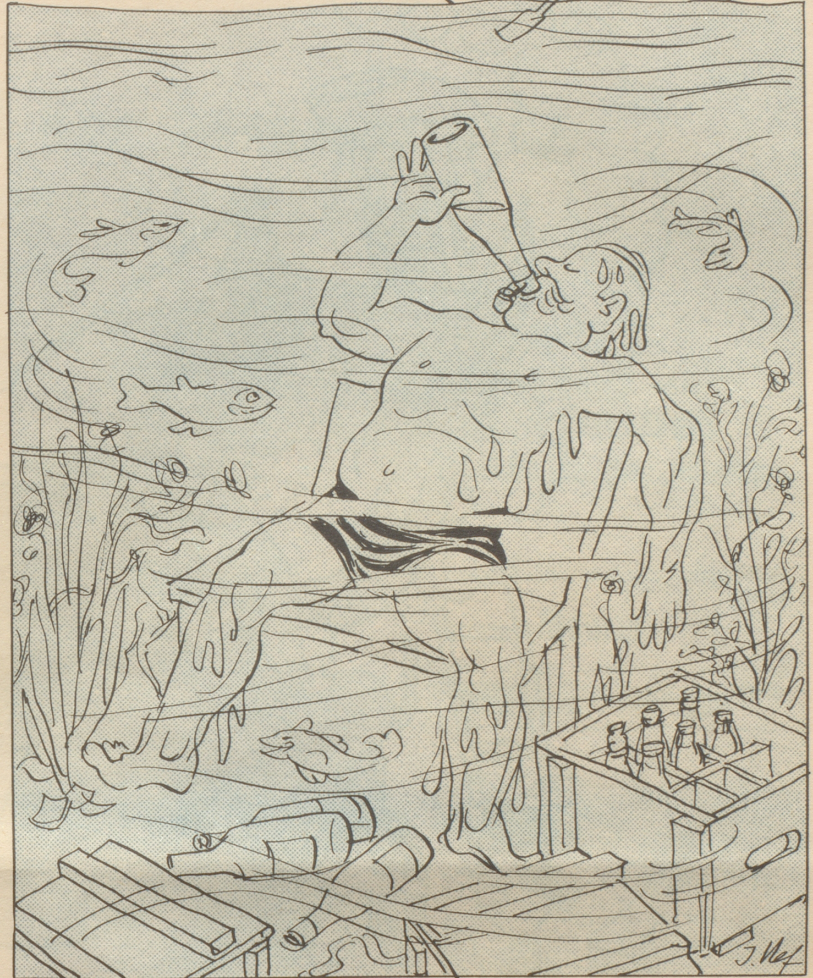
«Ich hätte wohl einmal einen Ruhetag nötig», sagte die hübsche Verkäuferin einer Buchhandlung in Hollywood zu ihrem Chef. «Ich sehe schrecklich aus.»

«Unsinn!» meinte der Chef.

«Durchaus nicht. - - Eine Reihe von männlichen Kunden beginnt, das Geld, das ich ihnen herausgebe, nachzuzählen ...»

+

Ein ambulanter Händler kam vor ein Haus, klingelte an der Türe und fragte die Frau, die ihm öffnete, nach der Besitzerin des Hauses. Die Frau erwiderte: «Wenn Sie nicht blind sind, können Sie sie sehen.» «Oh, entschuldigen Sie, gnädige Frau, sind Sie die Frau des Hauses?» «Das will ich meinen», antwortete sie; «für wen haben Sie mich



Hundstags-Wunschtraum

gehalten? - - Glaubten Sie, daß ich die Katze bin oder die Kühlvorrichtung, oder vielleicht der Gemüsemann? - -»

Der Händler wußte jetzt, woran er war und entgegnete schlagfertig: «Gnädige Frau, Sie können sehr gut die jüngste Tochter des Hauseigentümers sein.» «Meinen Sie, es könnte sehr gut sein?», antwortete die Frau. «Was führt Sie her?» Der Händler zeigte seine Waren, und als er das Haus verließ, hatte er ein vergnügtes Gesicht und die Taschen voll Geld.

Frafebo

